

Es gilt, die biologische Uhr anzuhalten

Stammzell-Firma im Technologiepark

Kaz. „Die Menschen versichern alles Mögliche, nur nicht den eigenen Körper. Wir bieten eine Art biologische Lebensversicherung.“ So wirbt der Mediziner und Geschäftsführer Dr. Christoph Ganss für sein Unternehmen, das derzeit unter dem Namen „Ticeba“ im Technologiepark entsteht. Es geht darum, Stammzellen aus der Haut zu entnehmen, ihre Qualität zu bestimmen und sie für etwa zwei Jahrzehnte zu konservieren. Kostenpunkt: Rund 2350 Euro.

Tatsächlich spielt die Stammzell-Therapie in der medizinischen Forschung eine immer größere Rolle. Zum Beispiel als mögliche Behandlungsmethode nach einem Herzinfarkt. Die Reproduktion von Haut- und Knorpelzellen ist schon seit längerem möglich. Ebenso die Transplantation von Stammzellen des Auges. In einer Ticeba Broschüre mit dem Titel „Back-up Your Life“ wird ein Zeitungsartikel zitiert, nach dem ein Mann so vor Blindheit gerettet wurde. Die Nachfrage bei der hiesigen Universitätsaugenklinik ergab allerdings, dass für diesen Eingriff Limbus-Zellen von Spendern verwendet werden.

Einem Stammzellenforscher des Klinikums erschienen die Kosten für Entnahme, Untersuchung und Lagerung von Haut-Stammzellen, wie sie Ticeba anbieten will, verhältnismäßig hoch. Beim Pressetermin stellte sich Dr. Markus H. Frank, wissenschaftlicher Berater des Unternehmens, vor. Er studierte in Heidelberg und promovierte am Deutschen Krebsforschungszentrum. Seit zehn Jahren lebt er in den USA und betreibt an der Harvard-Universität in Boston Grundlagenforschung im Bereich der Immunologie. Sein Forschungsschwerpunkt sind adulte Stammzellen aus der Haut. Dr. Christoph Ganss hat indessen mehrjährige Erfahrung in den Bereichen Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie sowie Traumatologie.

Geschäftsführer und Berater sind sich einig, dass die Stammzellenforschung beziehungsweise die Therapie mit körpereigenen Zellen, in denen quasi der gesamte Bauplan des Menschen gespeichert ist, in den nächsten Jahren große Fortschritte machen wird. Sie halten diesen Bereich sogar für „die prägende medizinische Schlüsseltechnologie des 21. Jahrhunderts.“ Dazu heißt es in der Presseerklärung: „Mit Hilfe der regenerativen Medizin wird es möglich sein, durch adulte Stammzellen Körpergewebe und Organe zu reparieren und damit ihre natürliche Funktion wieder herzustellen.“ Als weiterer Schritt wird „das Herstellen ganzer Organe und Organteile“ genannt.

Natürlich gebe es keine Garantie dafür, wie schnell die Entwicklung verlaufe. Wer sich die „biologische Rücklage“ sichern wolle, solle damit aber nicht allzu lange warten. Schließlich sei die frühzeitige Entnahme von Stammzellen eine Möglichkeit, die „biologische Uhr“ anzuhalten. Im Übrigen gebe es bereits eine Warteliste.

- Infos unter Telefon 893 550 1 oder im Internet unter www.ticeba.de

Rhein-Neckar-Zeitung, 16.07.2004